

Gemeinderat

Trotthaus in Köschenrüti-Seebach soll renoviert werden

(fb) Das kleine Trotthaus des Weilers Köschenrüti in Seebach soll renoviert werden. Dies brachte der Gemeinderat an seiner ersten Sitzung nach den Herbstferien mit der Überweisung eines Postulats von Kurt Wirth (LdU) zum Ausdruck. Das hauffällige Gebäude dürfe nicht zerfallen und müsse fachmännisch hergerichtet werden, verlangte der Postulant. Allerdings verzichtete er auf die zweite Forderung, wonach der Erwerb des Trotthauses hätte geprüft werden sollen.

Seebach sei leider nicht in der glücklichen Lage wie etwa Albrieden, Höngg oder andere ehemalige Dörfer, die vor fünfzig Jahren zur Stadt kamen und die sehr viel von der ehemaligen dörflichen Substanz hätten erhalten und zur Kernzone erklären können. In Seebach müsse auf eine Kernzone verzichtet werden, weil die einzelnen Dorfteile und ehemaligen Weiler weit verstreut seien und heute nur noch wenig von der einstigen Bauernsubstanz gerettet werden könne.

Zu den besterhaltenen Weilern von Seebach gehöre aber sicher die Köschenrüti am nördlichen Stadtrand. Der Weiler liegt ausgangs von Seebach, auf der Achse Bärenhohl-Katzenrüti-Watt. Er ist seit dem 13. Jahrhundert bezeugt, und das Bauernhaus, zu dem das kleine Trotthaus gehört, datiert, wie Kurt Wirth festhielt, aus dem 17. Jahrhundert.

Gespräch mit Eigentümer aufnehmen

Der ganze Weiler Köschenrüti figuriert im Inventar schützwürdiger Objekte. Der Hof ob der Strasse gehört der Stadt, der Teil unterhalb der Strasse, auf dem das Trotthaus liegt, ist Privatbesitz. Wie Kurt Wirth sagte, nimmt dessen Eigentümer offensichtlich wenig Anteil am Schicksal des kleinen Gebäudes. Das Postulat sollte bewirken,

dass der Stadtrat das Gespräch mit dem Eigentümer aufnehme, um so eine allseits befriedigende Lösung zu finden. Wirth nannte es bedauernswert und unverständlich, wenn das Trotthaus als wichtiger Bestandteil des ganzen Weilers eines Tages nicht mehr vorhanden wäre. Dieses Schicksal sei bekanntlich dem benachbarten EKZ-Werksgebäude widerfahren, das vor rund fünf Jahren auf Vorrat abgerissen worden sei.

Im Rat gab es keine grundsätzliche Opposition gegen das Postulat. Sonia Stahl (SP), stellte aber einen Abänderungsantrag. Es sei auf Bemühungen um den Erwerb des Trotthauses durch die Stadt zu verzichten, «denn diese Massnahme würde quer in der derzeitigen finanzpolitischen Landschaft liegen!» Dies sah auch der Postulant ein und strich die entsprechende Forderung aus seinem Vorstoss heraus. So bereinigt, wurde er überwiesen.